

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

271 (21.11.1925)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußstunde“ und „Voll und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.15 M mit 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 P. Samstags 15 P. — Anzeigen: die einsp. Kolonnenzeile 22 P, auswärts u. Kollektivans. 28 P, Reklame 1 M. Annahmeschluss 8 Uhr vorm.

Ausgabe: Mittwochs mittags. Geschäftsstelle: Karlsruherstr. 24. Fernsprecher: 24. Redaktion: Luisenstr. 48. Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkstfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

### Für den Eintritt in den Völkerbund

Die internationale Front

Berlin, 20. Nov. (Eig. Meldung.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat am Freitag abend zur politischen Lage folgendes beschlossen: Die Reichsregierung veranlaßt sofort mit der Entscheidung über die Locarno-Verträge vom Reichstag die Entscheidung über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Die Sozialdemokratie wird entsprechend ihrer früheren Forderung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund stimmen. Sie wird, um dieses Ziel zu erreichen, auch den Verträgen von Locarno ihre Zustimmung geben. Sie befindet sich dabei in Uebereinstimmung mit den Londoner Beschlüssen der sozialdemokratischen Arbeiterinternationale vom 5. Nov. 1925.

Hierüber wird uns von unserem Berliner Bureau geschrieben:

Der Beschluß der Reichstagsfraktion bestätigt die Ansicht Wilhelm Liebknechts, daß die Taktik zu ändern sei, wenn sich die Umstände ändern. Der alte Liebknecht wollte dies sogar 24 Mal im Tage tun, wenn sich die Umstände 24 Mal änderten. In diesem Falle hat es sich um eine Ueänderung von entscheidender Bedeutung gehandelt, die naturgemäß auch zu einer Ueänderung der sozialdemokratischen Beschlüsse führen mußte. Als der Fraktionsvorstand seinen bekannten Beschluß faßte, daß die Verträge von Locarno ohne die deutschen Nationen nicht in diesem Reichstag, sondern erst nach der Auflösung in einem neuen Ratifiziert werden sollen, war folgende Situation vorzuliegen: Die Regierung würde zunächst im Reichstag keinen Gesetzentwurf einbringen, sondern nur ihre bisherige Haltung in öffentlichen Reden begründen, und dann nach London fahren, um zu unterzeichnen. Nach der Unterzeichnung sollen dann die Verträge dem Reichstag zur Ratifizierung, d. h. zur endgültigen Bestätigung vorgelegt werden. In diesem Augenblick, im Dezember, hätte dann die Taktik einzuwirken, die in den Beschlüssen des Fraktionsvorstandes vorgesehen war. Nun ist es anders gekommen. Die Regierung hat dem Reichstag schon vor der Unterzeichnung eine Vorlage unterbreitet, durch die die Verträge gebilligt werden und der Regierung die Ermächtigung erteilt wird, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vorzubereiten. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist von der Sozialdemokratischen Partei seit Jahr und Tag mit immer steigender Dringlichkeit gefordert worden. Nun diese Forderung sich tatsächlich der Erfüllung auf Handbreite nähert, sie der Form nach und aus Gründen der parlamentarischen Abwehrlust abzuwehren, und damit die Erfüllung wenn nicht sachlich zu gefährden, so doch auf unabsehbare Zeit hinauszuverschieben, ging nicht an. Gerade mit der Forderung nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verbindet sich die deutsche Sozialdemokratie in der vollkommensten Uebereinstimmung mit der Haltung der gesamten sozialistischen Internationalen. Besonders die englische Arbeiterpartei ist es, die immer und immer wieder erklärte, für sie sei der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wichtiger als die ganzen Verträge von Locarno. Die englische Arbeiterpartei hat im Unterhaus von einer ganz klaren Minderheit abgesehen, für die Verträge von Locarno gestimmt, obwohl ursprünglich eine starke Neigung bestand, bei der Maximalforderung des Genfer Protokolls zu bleiben und Teilösungen, wie die von Locarno abzulehnen. Die Konferenz der sozialistischen Internationalen vom 5. November dient vor allem dem Zweck, in der ganzen sozialistischen Internationalen eine einheitliche Locarno-Front herzustellen, und sie hat diesen Zweck bei der englischen Arbeiterpartei auch erreicht.

Unter solchen Umständen ist es erforderlich, in der Reihe zu verbleiben und nicht aus ihr herauszugehen. Es ist dies ein Gebot der internationalen Solidarität. Wie die englische Arbeiterpartei die Verträge von Locarno angenommen hat, so wird dies auch die deutsche Sozialdemokratie tun, und das gleiche werden auch die sozialdemokratischen Parteien Belgiens, Frankreichs, Polens und der Tschechoslowakei tun. Diesen geschlossenen Aufmarsch der sozialdemokratischen Parlamentsfraktionen aller Länder nicht zu zerstören, sondern mitzumachen, ist wichtiger, als durch eine taktische Aktion bestimmte innerpolitische Ziele zu fördern. Man darf erwarten, daß den Deutschen nationalpolitische Ziele zu tun bleiben wird. Ihre schroffe und unchristliche Politik wird sie immer mehr in den Augen des Volks verurteilen. Wenn die Sozialdemokratische Partei für die Verträge von Locarno stimmt, begibt sie sich in die schärfste Kampfstellung gegen die politische und wirtschaftliche Reaktion. Die Frage der Regierungsbildung bleibt ungeklärt und sehr rasch wird sich nach der Annahme der Verträge herausstellen, daß in diesem Reichstage eine stabile Regierungsbildung überhaupt nicht möglich ist, und daß sich der Appell an das Volk nicht

### Weimarer Koalition in Baden

#### Die große Koalition gescheitert — Eine Erklärung des Zentrums — Die Schuld der Deutschen Volkspartei — Nationalliberale Ausflüchte

Im Laufe dieser Woche wurden nach Rückkehr der Führer des badischen Zentrums vom Parteitag des Zentrums in Kassel die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Baden wieder aufgenommen. Fast alle Fraktionen hielten am Donnerstag und Freitag Sitzungen ab. Im Verlaufe des Freitag kam es nun endlich zu einer Klärung der Lage. Die im Landtag kürzlich und bei den Verhandlungen ausschlaggebende Fraktion des Zentrums veröffentlichte heute folgende Erklärung, die wir nach einem Auszug des Wolffbüros wiedergeben:

Die Fraktion des Zentrums hat einmütig und geschlossen die große Koalition als ihr bestimmtes politisches Ziel verfolgt. Zu diesem Zwecke hat sie als bezeichnender Faktor wiederholt an Besprechungen teilgenommen, bei denen auch die Deutsche Volkspartei vertreten war und die dem Zwecke dienen, die große Koalition herbeizuführen.

Von Kassel zurückgekehrt traten die Beauftragten der Zentrumsfraktion am Mittwoch, 18. Nov., in Karlsruhe zu einer Aussprache zusammen, in der sie sich nun einmal auf das energischste für eine baldige Lösung einsetzten. Die Erklärung weist Johann hin auf den Beschluß der Deutschen Volkspartei betreffend die Ver des Empfangs des Reichspräsidenten in Karlsruhe und einen Artikel des Draus der Deutschen Volkspartei, der „Konkurrenz Zeitung“, in der es heißt: „Mit der Stillnahme der Sozialdemokratie ist eine neue Situation gegeben. Wir begrüßen sie deswegen, weil sie die Volkspartei vor dem Eintritt in die große Koalition bewahrt.“

Die Erklärung führt dann fort: Diese Aktion reißt sich mühsam früheren Sorgen an, bei denen schon wiederholt auf Wunsch der Deutschen Volkspartei die für den Eintritt in die Regierung aufgemacht wurde, aber jedesmal, wenn es ernst werden sollte, erfolgte der bekannte „Zurücktritt“. Es scheint, daß im vorliegenden Falle der radikale Rechtsflügel in der Deutschen Volkspartei wieder den Sieg davongetragen hat. Gut, es geht auch ohne die Deutsche Volkspartei. Bekanntlich hat die Weimarer Koalition 2/3 Mehrheit im badischen Landtag. Das Zentrum hat immer gesagt, es wäre wünschenswert, daß die hinter der Deutschen Volkspartei stehenden politischen Kräfte in den Dienst unseres Vaterlandes gestellt werden. Daß dies nicht geschehen ist, dafür trifft sicher das Zentrum keine Schuld. Mit dem Beschluß der Deutschen Volkspartei und seiner Veröffentlichung wurde im entscheidenden Zeitpunkt die Möglichkeit, bei der Regierungsbildung zur großen Koalition zu kommen, zerfallen. Die Zentrumsfraktion ist berechtigt, jede Verantwortung abzulehnen, daß die große Koalition bei dieser Regierungsbildung gescheitert ist.

Weiter wird dann zum Schluß erklärt: Bezüglich der badischen Regierungsbildung steht fest, daß die Bestrebungen zur Bildung der großen Koalition gescheitert sind und zwar an dem Verhalten der Deutschen Volkspartei. Es kommt jetzt offenbar die Bildung der Weimarer Koalition in Frage.

Mit dieser Erklärung des Zentrums ist nun wieder Klare Bahn geschaffen. Die Linie der badischen Politik wird in der Richtung weitergeführt, wie sie im Laufe der verfloßenen 7 Jahre bereits gut und zum Besten des Landes geführt wurde. Zentrum, Sozialdemokratie und Demokraten werden wieder die Regierung bilden. Die Weimarer Koalition wird auch weiterhin das badische Staatsgeschick lenken. Wir konnten uns bekanntlich mit der Heranziehung der Deutschen Volkspartei zur Regierung nicht befrieden und standen der Absicht, diese Partei an der Führung der Geschäfte eines republi-

kanischen, demokratischen Staates verantwortlich teilzunehmen zu lassen, durchaus ablehnend gegenüber. Kein Zweifel auch, daß die vom Zentrum wiederholt betonte Auffassung, daß die bisherige Linie der badischen Politik beibehalten werden müsse, sich nur schwer hätte durchsetzen können, wenn die national-liberalen Störenfriede in die Regierung eingetreten wären. Der Wahlkampf wurde geführt unter der Parole: Erhaltung der Weimarer Koalition; die übergroße Mehrheit des badischen Volkes hat dieser Parole Folge geleistet; die bisherige Koalition verfügt über 50 Mandate im Landtag, sie hat also eine Zweidrittelmehrheit; eine Notwendigkeit, diese Mehrheit durch Beziehung von 7 Vertretern einer Partei zu vergrößern, deren Einstellung zum heutigen Staate durchaus zweifelhaft ist, deren Teilnahme an der Regierung mehr dem Ehrgeiz der ja hie und da Anwärter auf Regierungsstellen entsprungen wäre, als der Absicht, für die demokratische Fortentwicklung des Staates mit besorgt zu sein, eine solche Notwendigkeit bestand durchaus nicht. Das Zentrum glaubte, den Versuch machen zu sollen. Den Erfolg zeigt obige Fraktionserklärung. Mit der Deutschen Volkspartei ist ein Zusammenarbeiten unmöglich. Die Partei hat keine Führung, oder besser: die 7 Mann in der Fraktion und alles, was noch außerhalb steht, sie wollen alle, alle Führer sein. So viele Minister- und sonstige Regierungsstellen gibt es gar nicht, wie die Deutsche Volkspartei Anwärter darauf hat. Während die Fraktion dieser Partei noch über die Bildung der großen Koalition verhandelte, unternimmt der Parteiaussschuß derselben Partei einen löpelfahnen, groben Vorstoß gegen den Innenminister. Nein, mit solcher Partei ist eine fruchtbare und erspriessliche Politik nicht zu leisten.

Wir begrüßen die nunmehrige Lösung der „Regierungskrise“; sie liegt ja auch ganz in der Richtung der von uns von Anfang an gehegten Auffassung. Die drei Fraktionen der Weimarer Koalition nahmen gestern die Verhandlungen über die Regierungsbildung und die sonst damit in Zusammenhang stehenden Fragen auf, sie dürften im Laufe des heutigen Tages zum Abschluß kommen.

Auch die Deutsche Volkspartei erklärt heute früh eine parteiamtliche Erklärung. Die national-liberalen Herrschaften machen's anders, wie der schlaue Fuchs bei den Trauben, die ihm „zu hoch hängen“. Der Fuchsschlag sich stillschweigend in die Büsche. Die Volksparteiler aber können ihren Zorn und ihre Wut über die nicht erhaltenen Regierungstrauben nicht verbergen, sie fabrizieren lendenlamme, ja geradezu kindische Ausflüchte, die trotz alles Drum und Dran nicht die schwere Enttäuschung über den Mißerfolg verschleiern können. Weil der Reichspräsident Hindenburg in Karlsruhe nicht würdig empfangen worden sein soll, deshalb mußte die große Koalition scheitern! Höher gehts wahrhaftig nimmer mit der volksparteilichen Demagogie. Wir denken, Zentrum und Demokratie können den „Vorwurf“, sie trügen die Verantwortung, wenn die Bildung einer Regierung mit der Deutschen Volkspartei in Baden gescheitert ist, mit ruhigem Gewissen tragen. Wenn in den kommenden Tagen keine größeren Verantwortungen in der badischen Politik zu tragen sind, wie diese, dann können wir ruhig und getroßt der Zukunft entgegensehen.

vermeiden läßt. Auch nach der Annahme der Verträge muß die Sozialdemokratische Partei jeden Tag und jede Stunde bereit sein, den Kampf aufzunehmen.

### Das Reichstabinett wird zurücktreten

Berlin, 20. Nov. (Eig. Meldung.) Unter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion traten am Freitag nach Schluß der Plenarsitzung die bürgerlichen Fraktionen zur Erörterung der politischen Lage zusammen. Den Besprechungen ist vormittags ein Empfang der Parteiführer durch den Reichs-kanzler vorausgegangen. Im Laufe dieser Besprechungen erklärte Dr. Luther, daß die Regierung nach der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno dem Reichspräsidenten ihre Gesamtaufmission unterbreiten werde. Die Demokratische Fraktion beschloß nach einer mehrstündigen Sitzung die Bildung der großen Koalition anzustreben. Eine Beteiligung der Reinen Koalition der Mitte wolle sie ablehnen, da hier eine Aussicht auf längeren Bestand nicht zu finden sei. Die Zentrumsfraktion faßt keine Beschlüsse. Aber auch von ihr ist bekannt, daß sie auf Bildung der großen Koalition hinstrebt. Die Volkspartei hat sich, ebenso wie die Sozialdemokratie mit dieser Frage vorläufig überhaupt noch nicht

besaht. Die Wirtschaftliche Vereinigung wird sich erst am Samstag endgültig entscheiden, ob sie dem Vertrag von Locarno zustimmt oder nicht. Von der bürgerlichen Partei wird angenommen, daß sie dem Mantelgesetz ihre Zustimmung gibt.

Berlin, 21. Nov. (Eig. Funddienst.) Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hielt am Freitag nachmittag ebenfalls eine Sitzung ab, in der, wie die Fraktion mitteilt, alle Möglichkeiten der gegenwärtigen Lage eingehend erörtert wurden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Fraktion ist sich aber völlig einig darüber, alle parlamentarischen Mittel, auch das vom Mißtrauensvotum anzuwenden, um die Vorlage von Locarno zu Fall zu bringen.

### Abbau der Entwaffnungskommission

Berlin, 20. Nov. (Eigene Meldung.) Der Vorsitzende der Interalliierten Militärkommission, General Walsh, hat der deutschen Kommission offiziell die schriftliche Mitteilung vom Abbau der interalliierten Entwaffnungskommission gemacht. Man nimmt an, daß die noch bestehende Disziplinarkommission eingezogen und die Gesamtkommission auf etwa 10-12 Personen vermindert werden dürfte. Unter den Offizieren, die Berlin verlassen, befindet sich auch General Walsh.



### Wiedereröffnung des Reichstages

Berlin, 20. November.

Präsident Ebert eröffnet die erste Sitzung nach den Ferien mit einer Ansprache, in der er der verstorbenen fünf Abgeordneten Dr. Weich (3.), Dr. Spahn (3.), Helling (3.), Lauffötter (3.) und Frau Bartels (3.) mit ehrenden Worten gedachte. Er würdigte besonders das 41 Jahre währende parlamentarische Wirken des Seniors des Reichstages, Dr. Spahn. Präsident Ebert widmete weiter einen Nachruf dem verstorbenen Reichsminister a. D. Dr. Preuß. Dr. Preuß der Schöpfer der Weimarer Verfassung, hatte in den schwersten Tagen mit festen Händen zugegriffen, um das Fundament zu legen, auf dem das neue Staatsgebäude errichtet werden konnte. Die Abga, ehren das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitten.

Der Präsident machte dann dem Saule offizielle Mitteilung von dem Ausscheiden der Minister Schiele, v. Schlieben und Reichhaus aus der Regierung.

Vom Reichstag und von anderen Stellen ist Einspruch erhoben worden gegen die Art der Erhebung des Einspruches gegen die Finanzordnung durch den Reichstag. Der Einspruch wird dem Geschäftsordnungsausschuss übergeben, an dem auch verschiedene Anträge auf Strafverfolgung von Abgeordneten stehen.

Zum Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Koch (3.), einen Antrag seiner Freunde auf Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ohne Debatte dem Ausschuss zu übergeben. Der Reichstag beschließt so und überweist weiter ohne Aussprache kommunizistische und sozialdemokratische Anträge auf Aufhebung der Beamtenbeschränkungen.

Auf der Tagesordnung steht die erste und zweite Beratung des deutsch-italienischen Handelsvertrages.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann führte in der Begründung der Vorlage aus: Es handelt sich hier um den ersten großen Vertrag, der nach dem Beitritt der Zolltarifkonvention abgeschlossen worden ist. Bei den landwirtschaftlichen Artikeln ist es gelungen, eine zu weitgehende Senkung der Zölle, die die einheimische Produktion schädigen, zu verhindern. Dem Schutzbedürfnis des notwendigen deutschen Weinbaues ist Rechnung getragen worden. Auf industriellen Gebieten sind die weitestgehenden Wünsche der Gegenseite abgelehnt worden. Deutschland genießt durch den neuen Vertrag alle die Zolltarifleistungen, die Italien in früheren Verträgen anderen Ländern ausgedehnt hat. Der neue Vertrag ist ein Vertrag, der die deutsche Außenhandelspolitik zu verbessern und die kommenden Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten zu erleichtern. Wir hoffen, daß der Vertrag dazu beitragen wird, nicht nur die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien enger und reger zu gestalten, sondern auch auf politischem Gebiete die beiden Länder weiter einander zu nähern. Wir bitten um eine mögliche Beschleunigung der Berücksichtigung des Vertrages und der morgen vorzulegenden Abkommen mit Oesterreich und der Schweiz.

#### Aussprache

breitester Abg. Hilferding (3.) gegen die Methoden der Regierung bei der Erledigung des vorliegenden Handelsvertrages. Die Regierung habe die Presse über die Vertragsverhandlungen unvollkommen und ganz einseitig unterrichtet. Es habe auch die parlamentarische Rechte des Reichstages dabei durchaus verletzt. Die deutsche Außenhandelspolitik, so erklärte der Redner, müsse endlich in verfassungsmäßige Formen gebracht und der Mißbrauch des Verordnungsrechtes aufgehoben werden. Später war während des Krieges eines der meisten Länder, das für Deutschland Empathie zeigte. Diesem Lande erklärte man zum Schaden der deutschen Wirtschaft den Zollkrieg nur aus dem Grunde, weil die Deutschenationalen mit ihrer Wahlpropaganda dem Weinbau unerlässliche Verordnungen gemacht hatten. Die Regierung überließ sich von der Angst vor der Deutschenationalen Wahlmanöver. Nun hat diese Handelspolitik eine Niederlage erlitten, fast ebenso schwer, wie Deutschlands Niederlage im Weltkriege.

Abg. Dr. Jannasch (3.) schließt sich dem Proteste des Wortredners gegen die mangelhafte Unterrichtung des Reichstages durch die Regierung an. Es sei ganz unmöglich, jetzt schon ein abschließendes Urteil über den Handelsvertrag zu fällen. Im handelspolitischen Ausschuss, dem der Vertrag über den auswärtigen Ausschuss gehen müsse, werde eine sehr gründliche Prüfung der Vertragsbestimmungen notwendig sein. Die Interessen der Landwirtschaft und des Weinbaues seien offenbar durch manche Vertragsbestimmungen stark beeinträchtigt worden. Der Vertrag enthalte leider keine Sicherungen gegen Valuta-Dumping. Im Ausschuss werde die Regierung auch mit Rücksicht auf die kommenden Verhandlungen mit anderen valutarichtigen Ländern erklären müssen, welche Maßnahmen sie ins Auge gefaßt hat, um Deutschland gegen das Valuta-Dumping seitens anderer Länder zu schützen. (Beifall bei den Deutschenationalen.)

Abg. Kommer (3.) erklärte die Zustimmung der Zentrumsfraktion zum deutsch-italienischen Handelsvertrag. Auf industriellen Gebieten seien etwas zu weitgehende Konzessionen gemacht worden. Die Bedeutung des deutschen Weinbaues müsse man nicht, wie Dr. Hilferding richtig sagte, zahlenmäßig abschätzen. Im deutschen Weinbau lägen große ideale und kulturelle Werte, jedoch man daran nicht vorübergehen dürfe. Bei der Entstehungsgeschichte des deutsch-italienischen Zolltariffes habe Dr. Hilferding gegen die Regierung zu harte Formulierungen geäußert.

Abg. Dr. Schneider-Dresden (3.) steht in dem deutsch-italienischen Handelsvertrag den Beweis dafür, daß die von der Linken an die Annahme der letzten Zolltarifkonvention geäußerten Beschränkungen sich nicht bestätigt haben. Leider sei der Entwurf dem Reichstage so schnell ausgenommen, daß ein abschließendes Urteil über ihn noch nicht möglich sei. Der Redner beantragt die Überweisung des Entwurfs an den handelspolitischen Ausschuss.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) ist im Gegensatz zum Wortredner der Meinung, daß es sich bei dem Vertragsverhandlungen um einen Vertrag handle, wie bei den Zolltarifkonventionen sich ausfallen. Zu begrüßen sei die im vorliegenden Handelsvertrage für den Weinbau durchgeführte Restbeschränkung und die Regelung der autonomen Zölle für viele Produkte. Ein selbständiges Gefühl bleibe freilich bestehen beim Vertragsabschluss mit einer Regierung, die die deutschen Eigentumsrechte im Weinbaue vernachlässigt und das deutsche Volk in Südtirol unter Annäherung zwischen Deutschland und Italien nicht möglich. Die weitere Aussprache über den Handelsvertrag wird darauf am Samstag vertagt.

Ein Gesetzentwurf über Entlastung des Reichsgerichts wird ohne Aussprache dem Rechtsausschuss überwiesen. Ebenso wird weiter auf der Tagesordnung stehende Gesetzentwürfe gegen Schand- und Schmutzliteratur.

Am 24 Uhr vertagt sich das Haus auf Samstag 1 Uhr. Sollabkommen mit Oesterreich und der Schweiz.

### Aus der Partei

#### Bekanntmachung des Parteisekretariats Karlsruhe

Veranstaltungen finden statt:

**Bergshausen:** Samstag, 21. Nov., abends 8 Uhr, in der „Ranne“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Stadtd. Gen. Böhringer-Karlsruhe über „Gemeindepolitische Fragen“.

**Fleienbrunn:** Samstag, 21. Nov., abends 8 Uhr, in der „Rose“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen Trinks.

**Bruchsal:** Samstag, 21. Nov., abends 8 Uhr, im weißen Saal des „Bürgerhofes“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Bürgermeisters Gen. Kiser-Durlach. Thema: Rückblick auf die Landtagswahlen.

**Gemünderbach:** Samstag, den 21. November, abends 8 Uhr, in der „Sonne“ Mitgliederversammlung. Stadtd. Gen. Dorrner-Durlach spricht über „Rückblick auf die Landtagswahlen“.

**Spielfeld:** Sonntag, den 22. November, mittags 3 Uhr, in der „Traube“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Gen. Stadtd. Böhringer über „Wied und Ziele der Spar- und Bauvereine“.

**Elmendingen:** Sonntag, 22. Nov., mittags 3 Uhr, Mitgliederversammlung im „Löwen“ (Nebenzimmer). Tagesordnung u. a. Vortrag des Genossen Trinks.

**Nöttingen:** Sonntag, 22. Nov., abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im „Löwen“, wobei Gen. Trinks einen Vortrag halten wird.

Es wird erwartet, daß bei allen diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder vollständig vertreten sind. Außerdem sind Leser der Parteipresse und Freunde unserer Sache freundlichst eingeladen. Das Parteisekretariat.

**Arbeitsgemeinschaft sozialdem. Lehrer, Bezirk Baden.** Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am Samstag, 28. Nov., nachm. 3 Uhr, in Karlsruhe, Friedrichsplatz, statt.

Zugelassen sind nur Mitglieder der A.S.L. Die Tagung wird vor allem organisatorische Aufgaben zu erledigen haben; es muß deshalb jede Kreis- bzw. Ortsgruppe vertreten sein. Die jedem Mitglied zugewiesenen Mandate wollen evtl. auf Vertrauensmänner übertragen werden. — Tagesordnung: 1. Tätigkeits- und Kasienbericht (Gen. Saebel). 2. Wahlen. 3. Die schulpolitische Lage (Gen. Kimmelman). 4. Verschiedenes. — Funktionäre der Partei sind als Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

### Wohlfahrts-Lotterie

Mit großer Energie arbeitet seit dem Kriegsende die Arbeiterwohlfahrt als anerkannter Spitzenverband in der freien Wohlfahrtspflege. In vielen Ländern und Städten hat sie schon große Werke vollbracht. Ganz besonders ausgebaut ist die Kinder- und Altersfürsorge. Zu den neuesten Erwerbungen zählt der riesige Betrieb der Arbeiterwohlfahrt in K ö l n, der zur Hauptsache als Obdachlosgewinn ausgebaut ist. Fast 30 riesige ehemalige Militärbaracken sind erworben und außer dem Hof alten Wohlfahrtszwecken dienstbar gemacht worden. Weiter hat die Kölner Organisation im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als 5 Stabtuendehme geschaffen. Noch andere Beispiele aus Sachsen könnten angeführt werden, wo viele Kinderheime erstellt sind, oder aus dem hohen Norden, wo der Hauptausgang für Arbeiterwohlfahrt ein riesiges Erholungsheim in Schleswig-Holstein erstellt hat, für die große Reihen dererigen Genossen, die erholungsbedürftig sind, Staats- oder städtische Unterstützung nicht erhalten, sondern durch Krankentafeln oder aus eigenen Mitteln eine Kur bestreiten müssen. Oder aus Hamburg, wo im Laufe des letzten Jahres ein Dutzend Volkskindergärten von der Arbeiterwohlfahrt eingerichtet wurden usw. usw.

Als neuestes wäre wohl mitzutellen, daß der Hauptausgang für Arbeiterwohlfahrt das Sanatorium auf Eichen, badischer Schwarzwald, das von einem Berliner Arzt neu erbaut wurde, als Heilanstalt erworben hat. Im nächsten Sommer werden vorwiegend badische Kinder dort Heilkur erhalten. Neben dem ganzen Anstaltswesen baut die Arbeiterwohlfahrt vor allem die Aufgaben aus, die der privaten Fürsorge obliegen und die durch das Reichsgesetz über die Wohlfahrtspflege als Kann-Aufgaben bezeichnet werden. Der badische Staat und die badischen Gemeinden haben bisher nur ganz wenige dieser Kann-Aufgaben in ihren Arbeitsbereich eingeworfen. Ferien-Kinderbetreuung, Jugenwohlfahrt, besonders Altershilfe, Schaffung von Beratungsstellen für in Not Geratene usw. liegen heute noch in den Händen der freien Wohlfahrtsverbände und des ist auf so. Neben dem katholischen Caritasverband und der evangelischen Innemission hat die badische Arbeiterwohlfahrt in den letzten Jahren in aller Stille ihre Organisation ausgebaut.

Wie allen großen Wohlfahrtsverbänden die Beschaffung der notwendigen Geldmittel die Hauptaufgabe ist, so auch der Arbeiterwohlfahrt. Bis her hat sie sich durch den Verkauf von öffentlichen Sammlungen. Als erstes, um noch größere Aufgaben bestreiten zu können, tritt die Arbeiterwohlfahrt in die Öffentlichkeit mit einer

#### großzügigen Wohlfahrts-Lotterie

die vom Ministerium des Innern genehmigt ist und wofür der Losverkauf bereits begonnen hat. Große Kaufhäuser der badischen Städte haben sich bereit erklärt, den Losverkauf zu übernehmen und außer den Organisationen der Arbeiterwohlfahrt und der Arbeiterpartei selbst, wie vor allen Dingen die Gewerkschaften, haben fast alle Konsumvereine sich in den Dienst gestellt und den Losverkauf übernommen. Schon nach den ersten Tagen der Losausgabe ist ein verhältnismäßig guter Absatz zu verzeichnen.

Sämtliche Wohlfahrtsverbände wissen, daß trotz ihrer vielen Arbeit die Not des Volkes noch gar zu viel Gelegenheit bietet zur weiteren Wohlfahrtsarbeit. Es handelt sich nicht darum, sich konformitätsmäßig gegen die übrigen Verbände zu stellen, sondern darum, ganz wie die anderen Verbände den Versuch zu machen, an den vielen ungelösten Aufgaben zu schaffen. Wie die Wohlfahrtsverbände zum Teil sich konformitätsmäßig auf die Arbeiterwohlfahrt orientiert, sondern nur nach der vorliegenden Bedürftigkeit ihre Arbeit betreibt, ohne bei den Bedürftigen zu fragen, welcher Konsumverein sie annehmen. Dieses ist der wesentlichste Unterschied der Arbeiterwohlfahrt von den übrigen Spitzenverbänden.

Und die Arbeiterwohlfahrt wendet sich an die gesamte Bevölkerung, sie in dieser Tätigkeit zu unterstützen. Bei der Ausbreitung dieser Bitte trägt sie wiederum nicht nach parteilicher oder konfessionsangehörigkeit. Jeder, der trachten kann, muß sich verpflichtet fühlen, die Wohlfahrtsarbeit zu unterstützen. Handelt es sich doch darum, das Volk der in Not Gerateten zu fördern. Durch die Lotterie ist ein Weg angedeutet, der die Unterstützung jedem angenehm und leicht macht. Der Lotterienplan, der allen noch durch Annoncen in

jämlichen führenden Zeitungen, ganz gleich, welcher politischen Richtung, bekannt gemacht wird, zeigt auch in hohem Maße den Wohlfahrtscharakter.

Für ein Los für nur 50 Pfg. sind Wohnnaseinrichtungen, Fahrräder, Bettwäsche, Wolldecken, mehrere 100 Paar Schuhschuhe, also alles dringende Gebrauchsgegenstände, besonders die letzten willkommenen Gegenstände für den kalten und nassen Winter zu gewinnen. Als Prämie steht der erste Preis mit einer Vierzimmerwohnung. Selbstverständlich muß ein Lotterienplan auch andere reizbare, wertvolle Gewinne aufweisen und da seit dem D-Marktag 8 Pfg. das Schickener-Klavier im Werte von 1850 M. und für Liebhaber von Kunstwerken die 10 Preise, je ein Delamalde badischer Künstler, die im Werte von 4-600 M. stehen, genannt.

Wer also Lose kauft, dient der Allgemeinheit in jeder Beziehung. Die Gewinne werden bei badischen Geschäftsleuten, beim Konsumvereinen oder Künstlern gekauft. Der Gewinnplan zeigt natürlich noch mehr Gewinne als hier aufgezählt auf und der Reinertrag aus der Lotterie wird restlos verwandt für Wohlfahrtszwecke, die hier im einzelnen nicht nochmals aufgeführt werden brauchen. Der badischen Regierung gegenüber hat die Arbeiterwohlfahrt diese Verpflichtung übernommen und steht die Lotterie unter der Aufsicht des Ministeriums des Innern. An die Bevölkerung ergeht deshalb die Bitte:

**Kauft Lose! Gewinnt! Und helfst Euren notleidenden Mitmenschen! Noch in diesem Winter mit großer Arbeitslosigkeit, Wohnungsleere und scharfer Kälte müssen große Aufgaben erfüllt werden.**

**Landesamt für Arbeiterwohlfahrt: Walter Düsedau, Mannheim.**

### Kleine badische Chronik

**Aheinhausen bei Bruchsal.** Mittwoch abend gegen 6 Uhr makte der 40 Jahre alte Händler Valentin H a b e l d, von hier von einer in voller Fahrt befindlichen Reitschule abprallen. Er fiel dabei so unglücklich auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er starb.

**Mannheim.** Eine Frau, die die Büroräume einer Versicherungs-Gesellschaft in der Bollmühlstraße in den Morgenstunden zu reinigen hatte, wurde auf ihrem Arbeitsweg von einem Mann durch unflätliche Worte und Anträge belästigt. Sie machte ihrem Mann davon Mitteilung und dieser ging der Sache nach. Er stellte den Verdächtigen zur Rede; es kam zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der geprügelte Mann, ein 25 Jahre alter Schlosser, auf seinen Gegner, einen 64 Jahre alten Tagelöhner aus der Redarstadt aus einem Revolver einen scharfen Schuß abgab und ihn schwer verletzte. Die Kugel drang dem Tagelöhner in die linke Brustseite. Der Täter wurde festgenommen. — Im Betrieb der Firma B e n s u. Co. brachte ein 61 Jahre alter Arbeiter, der sich in der Fabrik unter eine Schlagschere, so daß ihm vier Finger vollständig abgeschnitten wurden. Er wurde mit dem Sanitätsauto in das Stadt-Krankenhaus verbracht, mit dem Sanitätsarzt des Vereins deutscher Desinfektoren hier floa einem 27 Jahre alten Tagelöhner das Ende eines Treibriemens, der zerriß, an den Kopf, und verletzte ihn erheblich. — In der Rüdelsheimer Straße vor Käferlat führte ein mit Tabak beladener Postkutschen insolge unvorsichtiger Fahrrens des Lenkers, der betrunken war, die 1 Meter hohe Straßenhöhe hinunter. Personen wurden nicht verletzt.

**Gundelsheim.** Eine schreckliche Entdeckung machte man auf der Bahnstrecke von hier nach Heinsheim. Man fand auf dem Geleise die gräßlich zugerichtete Leiche eines verheirateten Bahnarbeiters von hier, Vater von drei Kindern. Der Kopf war vor Kumpfe getrennt, und außerdem ging ihm die Bahn auch über die Längsseite des Körpers. Man nimmt an, daß Selbstmord vorliegt.

**Stetten a. L. M.** Das Haus des Bürgermeisters M a i e r brannte vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Ursache ist unbekannt.

**Heddesheim bei Weinheim.** Unter dem Verdacht, unter falschen Vorplacungen die Gemeinde und die Sparkasse um Beträge in der Gesamthöhe von 14 000 M. geschädigt und das Geld für sich verwannt zu haben, wurde der 30 Jahre alte verheiratete Katholik Hermann G l i n t h e r verhaftet. Die Straftaten sollen bereits ein Jahr zurückliegen. Durch eine unvermutete Revision wurden die Unterschleife aufgedeckt.

### Das Wetter im Gebirge

Im gesamten Gebirge hat die bei Wochenbeginn erneut einsetzende Abkühlung andauernd und nur in dem Ausmaß abgeschwächt, je nachdem es zur Lichtung der Bodenebede kam oder nicht. In Einzelfällen kam es infolge Strahlungssträften zu etwas kürzerem Frost, der sich aber im allgemeinen in mäßigen Grenzen hielt. Die Schneefälle haben sich entgegen den Hoffnungen der Winterportler nicht erneuert, jedoch es zur Stärkung der aus der letzten Woche vorhandenen Schneedecke oder zur Bildung einer neuen in tieferen Lagen nicht gekommen ist. Die Beschaffenheit der alten Schneedecke, die unter der Erwärmung zu Wogenende gelitten hat, ist schlecht und für den Skifahrer kaum geeignet. Ihre Höhe stellt sich etwa auf zwölf bis 15 Zentimeter, und das nur in den höchsten Lagen. Wer sich aufmacht, darf seine Bretter so auf etwa 1000-1100 Meter schüttern.

### Markt und Handel

**Anielingen.** Schweinemarkt am 18. Nov. Zufuhr 70 Viertel. Bezahlt: 30-60 M. pro Paar. Verkauf mittelmäßig. **Firmenänderung.** Die Firma Basaltwerke Amendingen und Hohenstöffel G. m. b. H. wurde jetzt in „Südwestliche Basaltwerke G. m. b. H.“ umgeändert. Nachdem die badische und württembergische Regierung den ihnen unterstellten Steinwerken verboten hat, Basaltgrotten und Steine von den Basaltwerken Amendingen und Hohenstöffel zu beschaffen, macht es den Eindruck, als ob diese Firmenänderung mit dieser Maßnahme im Zusammenhang liege.

**Mannheimer Produktentabelle** vom 19. Nov. Inf. Weizen neuer 24-25, ausl. 29.75-31, inf. Roggen neuer 17.75-18, ausl. 19.25-19.50, inf. Hafer neuer 17.5-19, ausl. 19.50 bis 21.75, Braugerste neue 21.50-23.50, Futterernte 18.50-19.50, Mais mit Sack 19.50-19.75, Roggenstroh mit Sack 18, Weizenheu 9.20-9.70, Luzerner Kleebau 10.5-10.5, gepreßt 10-12, Preßstroh 5-5.5, gebundenes Stroh 4.8-5.2, Weizenmehl Basis Spezial Null 38.75-39, Roggenmehl mit Sack 28-28.50, Weizenkleie mit Sack 9.75-10, Raps keine Notierungen. Tendenz flau.

**Mannheim.** Viehmarkt vom 19. Nov. 95 Kälber, 74-78, 70-74, 60-70, 60-66; 72 Schafe werden nicht notiert, 112 Schweine 93-95, 93-95, 91-93, 85-89, 84-86, 74-80. 617 Viertel und Läufer 16-12, mit Kälbern ruck, langsam geräumt, mit Schweinen ausverkauft, mit Ferkeln mittelmäßig. **Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen.** Der Geschäftsbericht spricht über befriedigenden Stand des Unternehmens. Die Preise waren auskömmlich, 43 413 RM. wurden auf neue Rechnung vorgetragen. Der bisherige Verlauf im neuen Jahr ist befriedigend.

**Forsheimer Edelmetalle** vom 19. Nov. 1925. Gold 27.95 bis 28.09, Silber 95.20-95.70-97.20, Platin 14.25-14.55 M.

### Von den Wirtschaftstämpfen

#### Die Geschäftslage in der Holzindustrie

Die Feststellungen des Deutschen Holzarbeiterverbandes über die Geschäftslage in der deutschen Holzindustrie für den Monat Oktober haben ergeben, daß das Verhältnis zwischen Einstellung und Entlassung ungünstiger geworden ist. Erfährt wurden im Monat Oktober 611 Betriebe (im September 601) mit 84 785 Arbeitern (im September 97 797 Arbeitern). Von den Beschäftigten waren 28,6 Proz. gut, 38,5 Proz. befriedigend und 32,9 Proz. schlecht beschäftigt. Der Prozentsatz für die gut Beschäftigten betrug im September 49,6 Proz., befriedigend waren im September 26,6 Proz. und schlecht waren 23,8 Proz. beschäftigt. Im Oktober 1924 ergab die Statistik 51,6 Proz. gut, 36,3 Proz. befriedigend und 12,1 Proz. schlecht Beschäftigte.

Über die Arbeitslosigkeit der Mitglieder im Deutschen Holzarbeiterverband liegen für den Oktober Berichte aus 1 182 Verwaltungsstellen mit 301 210 Mitgliedern vor. Am Schluß des Monats Oktober wurden 19 554 Arbeitslose festgestellt — 6,49 Proz. der Mitglieder. Ende September hat die Arbeitslosigkeit 4,41 Proz. betragen. Die Lage in den einzelnen Gauen ist durchaus verschieden. So beträgt die Arbeitslosigkeit im Gau Stuttgart 1,94 Proz. und im Gau Brandenburg 3,25 Proz. Dagegen sind im Gau Hamburg 12,30 Proz. und Berlin 13,20 Proz. der Mitglieder arbeitslos.

Eine wesentliche Verschlechterung zeigen auch die Feststellungen über die Kurzarbeit. Sie ergeben, daß die Zahl der Kurzarbeiter von 4,05 Proz. der Mitglieder im August auf 6,72 Prozent im September und 10,8 Prozent im Oktober gestiegen ist.

#### Arbeiterentlassungen

WZB, Düsseldorf, 20. Nov. Die Rheinische Arbeiter-Gesellschaft für Verbau und Hüttenbetrieb steht sich infolge Abschmelzens genötigt, ab morgen, Samstag ihre Betriebe in Oberbill und Vierenfeld vorläufig einzustellen. Durch die Stilllegung werden etwa 2500 Arbeiter betroffen.

#### Einkünfte bei der Berliner Straßenbahn

Die Lohnverhandlungen bei der Berliner Straßenbahn wurden laut „Vorwärts“ zum Abschluß gebracht. Es wird allgemein einen Stundenlohn von 3 Mk. gewährt. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 26. November.

#### Weitere Betriebseinsparungen

Stuttgart, 19. Nov. (Eig. Bericht.) Die Maschinenfabrik Schilling und die Daimler-Motoren-Gesellschaft haben von ihren Anstellten die Zustimmung zur Herabsetzung der Gehälter um 15 bzw. 12 bis 30 Prozent verlangt. Bei Verweigerung der Zustimmung gelten die Anstellten als arbeitslos.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß das Unternehmertum berechtigte Forderungen nach Lohnerhöhungen durch Drohungen mit Stilllegungen und Personalentlassungen niederbrückt. Der Fall aber, daß eine Belegschaft in eine Lohnherabsetzung einwilligen soll, wie das von der Göttinger Maschinenfabrik und den Daimler-Motoren gemeldet wird, dürfte, soweit die letzten Monate in Frage kommen, bis jetzt vereinzelt dastehen. Das Vorgehen grenzt geradezu an Erpressung und stellt ohne Zweifel einen Verstoß gegen die guten Sitten dar. Es ist anzunehmen, daß sich das Reichsarbeitsministerium mit dieser Angelegenheit sofort beschäftigen wird. Außerdem ist es selbstverständlich, daß die Gewerkschaften zu dem Göttinger Fall allgemein Stellung nehmen.

### Aus dem Lande

**Bruchsal**  
Ehrenbürger Herr Stadtschreiber a. D. Josef Kuntz ist am Freitag im Alter von 82 Jahren gestorben. Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 Uhr statt. Wie werden noch des Näheren auf den Verstorbenen zurückkommen.

**Baden-Baden**  
Parteierversammlung. Auf die heute Abend im „Kellersbild“ stattfindende Versammlung sei nochmals aufmerksam gemacht. Erscheint zahlreich und bringt eure Frauen mit! Volkstreuendleher willkommen!

**Aus dem Murgtal**  
Gaggenau. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bezirksgruppe Gaggenau. Sonntag, 22. Nov., nachmittags 10 Uhr, findet im Nebenzimmer zur „Gambirushalle“ eine sehr wichtige Parteiversammlung statt. Es wird jedem Mitglied zur Pflicht gemacht, zu erscheinen; sehr wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung. Es gilt das Winterprogramm und die Innenorganisation zu besprechen. Manches Neue wird auch der Bericht von der am Sonntag, 15. Nov., stattgefundenen Kreisversammlung in Baden-Baden bringen. Deshalb erscheint alle.

**Verwaltungsstatistik der Stadt Spaltsee Gaggenau.** Der Bericht des Vorsitzenden über die derzeitige Finanzlage wird entgegen genommen. Der Zinsfuß und die Art der Zinsverrechnung für die Kapitalien, welche die Stadtgemeinde Gaggenau eingelegt hat, wird festgestellt. — 9 Baudarlehensgesuche und zwei Darlehensgesuche von Ottenau werden wiederholt zurückgestellt. — Genehmigt werden: Ein Baudarlehensgesuch von Ottenau für einen Baubauern, der die Stadt Spaltsee Gaggenau seither als Sparer benutzte, ein Darlehensgesuch von Bischweiler, ein Darlehensgesuch von Selbach, zwei Darlehensgesuche von Selbach, ein Darlehensgesuch und ein Kreditgesuch von Gaggenau und je ein Darlehensgesuch von der Gemeinde Hörden und Oberdorf. — Abgelehnt wurden: Drei Darlehensgesuche von Antrogelfern, die bisher die Stadt Spaltsee Gaggenau nicht benutzt haben und zurückgestellt wurden, zwei Darlehensgesuche von Michelbach, ein Baudarlehensgesuch von Gaggenau und ein Darlehensgesuch von Selbach wegen ungenügender Klärung.

**Aus dem Mbtal**  
Ettlingen. Wie schon im Vereinsanzeiger mitgeteilt, findet heute Abend 8 Uhr in der „Krone“ die Generallerversammlung des Arbeitervereins „Eintracht“ statt, auf die auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

**Offenburg**  
Zusammenstoß. Zwischen der Wirtschaft vom Dreilangel (Windschlag) und zum Kreuz (Kohlbach) stieß vornehmlich am Abend ein Auto aus Oeffers, das ein anderes Auto überholt hatte, mit dem Pferdewagenwerk der Fr. Wolff Spinnerei zusammen, wobei ein Pferd angefahren, und das andere, ein sehr wertvolles, getötet wurde; ein Fabrikant aus Oeffers wurde verletzt.

### Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 21. November

#### Geschichtskalender

21. Nov.: 1811 Der Dichter Heinrich v. Kleist am Wannsee bei Potsdam. — 1858 „Selma Lagelof, Schwedische Dichterin, auf Märbada (Wernland). — 1922 Cuno wird Reichskanzler.

22. Nov.: 1881 Braunschweiger Hochverratsprozeß. — 1904 Der englische Komponist Arthur Sullivan in London. — 1918 Politische Bezugsarbeiterstreiks im Rheinland und in Oberschlesien.

#### Reichsbanner und Hindenburg-Empfang

Unter dieser Ueberschrift über 2 Spalten berichtet der „Badische Beobachter“ über die impoante Demonstration des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold anläßlich des Besuchs des Reichspräsidenten in Frankfurt an Hand eines Ausschnittes aus der „Frankf. Zeitung“ und schreibt im Anschluß hieran:

„Wir finden die Haltung des Frankfurter Reichsbanners großzügig und in jeder Beziehung als politisch richtig.“ Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß der „Beobachter“ aus Eigenem zum Reichsbanner Stellung nimmt. Aber da sich diese wenigen Worte gegen die ablehnende Haltung des Karlsruher Reichsbanners beim Hindenburgempfang richten, ist es notwendig, hierzu etwas zu sagen. Karlsruhe und Frankfurt sind in dem Falle zwei Paar Stiefel. Während in Frankfurt alle republikanischen Parteien gleichmäßig am Reichsbanner beteiligt sind, wird die hiesige aktive Mannschaft zu 90 Prozent aus Arbeiterfreien gestellt. Die bürgerlichen republikanischen Parteien haben sich bis jetzt noch nicht übermäßig angezogen, um dem Reichsbanner aktive Mannschaften zuzuführen, auch nicht die Partei des „Beobachters“. Es gibt gewiß auch in der Zentrumspartei mutige Männer, die sich offen der republikanischen Organisation des Reichsbanners anschließen, aber diese sind in ihrer Partei in der Minderheit gegenüber denen, die der Republik lau gegenüberstehen. Wir können uns ganz gut denken, daß man in Frankfurt zum Beschluß gekommen ist, vor Hindenburg aufzumarschieren, nicht als Surraffage, sondern im Sinne einer Demonstration für die Republik.

So ist es auch dort gehalten worden. Außerdem fand der Aufmarsch des Reichsbanners in Frankfurt am Abend statt, während in Karlsruhe das Reichsbanner vormittags 10 Uhr sich hätte aufstellen und die Mannschaften, soweit sie Arbeiter sind, einen halben Taglohn hätten einbüßen müssen.

Wenn also die bürgerlichen Verfassungskomitee sich jetzt so für die „großzügige“ und „politisch richtige“ Haltung des Frankfurter Reichsbanners begeistern, so mögen sie zunächst mal das Ihrige dazu beitragen, daß in der eigenen Partei in der Reichsbannerfrage „großzügig“ und „politisch richtig“ gehandelt wird.

#### Sozialdemokratische Frauen-Versammlung

Am Donnerstag Abend fand in der „Gambirushalle“ eine aut befruchte Frauenversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Die Vorsitzende, Gen. Müller, eröffnete die Sitzung und kam zunächst auf ein Flugblatt der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit zu sprechen, das auf die Plätze verteilt war. Dieses Flugblatt, das an die Kinderfreunde gerichtet ist, verdient die Aufmerksamkeit aller Frauen. Darauf erteilte sie der Referentin, Frau Stadträtin Knecht aus Durlach das Wort. Diese behandelte das Thema „Die Frau im neuen Staat“. Frau Knecht appellierte zunächst an das politische Ehrgefühl der Frauen und legte eindringlich auseinander, wie einfach es für jede Frau ist, täglich und stündlich zu werden. Jeden Tag müsse jede einzelne Frau ihren politischen Einfluß geltend machen. Wir dürfen es nicht darauf antworten lassen, nur wenn es absolut notwendig ist, z. B. bei den Wahlen, zu agieren. Die Referentin verteilte die politische Broschüre zu den Wahlen, die Frauen müssen, um politische Erfolge zu erzielen, nicht bei der Jugend. Die Jugend ist die Zukunft, die Frau die Gegenwart. Haben wir die Frauen für uns, so haben wir auch die Jugend. Die Stellung der Frau in den verschiedenen Gesellschaftsschichten ist sehr verschieden. Die Frauen der oberen Gesellschaftsschichten sind zumeist politisch gar nicht geschult. Auch den Beamtenfrauen geht es eigentlich noch der praktische Sinn dafür ab, daß sie sich in ihrem eigenen Interesse politisch orientieren müssten. Unsere Partei hat entschieden den größten Teil politisch geschulter Frauen aufzunehmen. Aber wir müssen auf der Hut sein und immer tätig sein, denn auch die bürgerlichen Frauen werden allmählich aufmerksam. z. B. bemühen sich die nationalen Frauenvereine schon, sich umzusetzen und den Massen, wenigstens scheinbar, sozialer Verbändnis überzets entgegenzubringen. Frau Knecht betonte insbesondere, daß es dringend notwendig ist, daß die Frauen die innere Hohlheit überwinden und ihre Interessen weiter ausdehnen müssen als nur bis auf den lieben Rücken. Nur solche Frauen sind in der Lage, ihren Männern ebenbürtige Gefährtinnen zu sein und ihnen im politischen Zusammenschluß den Rücken zu stärken.

Frau Knecht verteilte hierauf die Steuererleichterung im Verhältnis zu England und Amerika. Sie kam auf die Wahlen zu sprechen und trat für getrenntes Wählen ein, um der Ursache der Wahllosigkeit eher auf den Grund zu kommen. Mit der Aufforderung, recht muß in der gegenwärtigen Wirtschaftskrisen durchhalten, schloß die Referentin ihre Ausführungen.

An der Diskussion beteiligten sich die Genossinnen Fischer und Müller, die zu verschiedenen Punkten des Referats Stellung nahmen. Mit Dank an die Referentin und die Erschienenen schloß die Vorsitzende, Genossin Müller die Versammlung.

**Stadtratswahl.** Bei der gestrigen Stadtratswahl für den nach Halle veretzten Stadtrat Höchstetter stimmten von 89 Wahlberechtigten nur 50 ab. Davon erhielt der Kandidat der Deutschen Volkspartei, Herr Oberpostlat Döfler 48 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war also eine sehr schwache, es hat sich nur etwas über die Hälfte der Mitglieder des städt. Kollegiums an der Wahl beteiligt.

**Arbeitsjubelium.** In diesen Tagen können die Arbeiter Paulus Kieser und Josef Möhrle bei der Straßenreinigung des städt. Tiefbauamts auf eine 30jährige Tätigkeit in diesem Betriebe zurückblicken. Der Betriebsrat gedachte in dieser Anrede anläßlich dieses Anlasses der Verdienste der beiden Jubilare, die täglich, jeder Witterung trotzend ihr Penum Arbeit verrichten und übermittelte die herzlichsten Glückwünsche im Auftrag der Arbeitskollegen. Dilem schloß sich auch der Betriebsleiter an.

Badische Tischspiele, Feuerfänger der Südde. WZB. Colini hat haben wir die halbe Welt durchwandert und uns noch manches Wunder auf der weiten Erde unbekannt geblieben. Drüben auf der anderen Seite unseres Planeten, das sind Meere und Länder, die wir kaum dem Namen nach kennen und doch betonen sie unendlich viel Schönheit und umschließen sie eine Wunderwelt eigenartigen Reizes. Aber kaum einer weiß etwas von den Fidschi-Inseln, diesem Paradies, das vulkanische Kräfte aus der Tiefe emporgehoben haben und von den Bewohnern der Korallenriffe. Wie lebt es bei diesen Leuten nun aus, wie leben sie unter sich, was treiben sie, was arbeiten sie, wovon nähren sie sich, wie kleiden sie sich, was sind ihre Freuden und Sorgen? Und welches sind die klimatischen und geographischen Verhältnisse ihres Landes? Die wichtigste Arbeit ist — fast wie bei uns, — das Tanzen. Aber die Fidschi-Inulaner sind gescheiter wie wir oder mindestens bequemer, dort tanzt man im Sitzen, man werden alle Lieber gelungen. Eine besonders wichtige Rolle spielt natürlich der Fischfang und es ist bewundernswert, mit welcher Geschicklichkeit die Leute dieses Geschäft betreiben. Ihr Festmahl hat keine Eigenheiten, auf großen Palmenblättern wird es serviert. Als ganz besondere Delikatessen sind dabei grüne Schlangen, man heißt ihnen vorher den Kopf ab, um sie dann auf heißen Steinen zu kochen. Wir sehen aber die Bemerkung, daß die Korallenriffe nicht nur beim Genuß, sondern auch bei der Arbeit, da ist es interessant zu erfahren, das alles mitbringen muß, wenn es alt, eine Delikatesse, die über den täglichen Bedarf des einzelnen hinausgeht, zu verfrachten. Aus Baumrinde bereiten die Frauen wunderbare Gemäcker, die in wirklich künstlerischer Weise bemalt sind. Auf die Kleidung legt man großen Wert, nicht zuletzt auf die Frisur. Nagenes in der Welt weichen die Damen so oft ihre Haarfarbe, wie auf den Fidschi-Inseln. Unsere Schönen könnten in dieser Beziehung lehrreiche Studien machen. Zur Hochzeit bekommt die glückliche Braut von allen Verwandten Tappas-Matten, das ist Kleiderstoff, noch schenkt und nebenbei Schwaren. Die letzteren werden beim Hochzeitsmahl allerdings steinlich zerstoß verbraucht, mit dem Kleiderresten aber ist die junge Hausfrau ausdauernd für ihr ganzes Leben lang. Um niemandem zu kränken, muß sie nach Landesfeste beim Gang zur Kirche — die Bewohner sind christlich — die sämtlichen Kleider alle zusammen anziehen. Das Betreten wird ihr also recht schwer gemacht. Eine besonders interessante Szene wird uns in der Darstellung des Feuerlaufens gesehen, bei der die Teilnehmer mit nassen Füßen über glühende Steine laufen.

**Werkstätten.** Wir verweisen auf die im heutigen Anzeiger enthaltene Veröffentlichung einer Lotterie der Arbeiterwohlfahrt. — Das Los kostet nur 50 Pfennig. — Der Ertrag ist für Kinderfürsorge bestimmt.

**Konzert mit Festigung der „Stadt Baden“-Gemeinde** findet heute Abend 8 Uhr im Restaurant „Stadt Baden“ statt.

**Bühnenspieler in der evang. Stadtkirche.** Auf das am morgigen Fuß- und Betttag, nachmittags 7 1/2 Uhr in der evang. Stadtkirche stattfindende große Konzert des Vereins für evang. Kirchenmusik, des Kirchenchores der Stadtkirche, der nachmalig hingenommen. Die am Vortrag kommenden, der seien gebrütern Bachschen Kantaten: „Mein Herz schwimmt im Blut“ und „Nun kommt, der Heiden Heiland“, unter Mitwirkung hervorragender Solisten, des Chors, eines Kammerorgels und des Orchesters, ferner dem Konzert einen guten Besuch. Karten sind noch beim Kirchenchor der Stadtkirche und von 8 Uhr ab am Haupteingang zur Kirche erhältlich. (Siehe weiteres Inserat.)

**Die freiwillige Sanitätskolonne des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz** beginnt am kommenden Mittwoch, den 25. November ds. Js., abends 8 Uhr, einen Unterricht in der Unterweisung der ersten Hilfeleistung bei Unfallsfällen und plötzlichen Erkrankungen. Der Unterricht wird unentgeltlich unter ärztlicher Leitung jeweils Mittwoch abends von 8-10 Uhr im Denot der Sanitätskolonne, Rheinstraße 30 (Westendhalle), erteilt. Männer und Frauen (Mindestalter 17 Jahre) ist hier Gelegenheit geboten, sich die notwendigen Kenntnisse zur ersten Hilfeleistung bei Verletzungen wie auch plötzlichen Erkrankungen anzueignen und damit auch einen Einblick in das Wesen des menschlichen Körpers gewinnen. Näheres ist aus der Anzeige in der heutigen Nummer ersichtlich.

**Reifenspielspiele ab heute: „Götter von Berlin“** an. Ein Karlsruher, Hubert Wöhl, hat das Manuscript angenommen, den „Götter“ zu verfilmen, und hat damit eine sehr glückliche Verbindung der Götterischen Fassung des Stoffes und neuer historischer Motive aus der Zeit und Lebensgeschichte des Ritters mit der ehesternen Dand geschaffen. Die Aufnahmen sind auf historischem Boden und zum Teil im Oberwald und in Heilbronn gemacht. Die Massen Szenen sind wirkungsvoll aufgearbeitet und namentlich der Sturm der Sinfonie Reiter auf das Heilbronner Rathaus von vordemer Wucht. Die äußerst interessante Fassung des Films ist die beste als Ufa-Kulturfilm. Deutsches Können und deutscher Geist und die neuesten Weltverhältnisse im Bilde. Zu diesem Programm haben Suendliche Zutritt.

**Kühler Kreis (großer Saal).** Heute Samstag abend 8 Uhr Konzert des Gelangvereins „Liederabend“ Grünwinkel unter Mitwirkung des Landhäuser-Männer-Quartett, Mannheim, des Doerfflers Herr J. Weller, Mannheim (Barion), der Doerfflerin Fraulein K. Dorita, Parnstadt (Klavier) und Lauten). Anschließend Tanz.

**Kameraden aller Kameradschaften werden gebeten, an der heute Abend in Durlach stattfindenden Werbeversammlung sich zahlreich zu beteiligen.** Antritt 7 1/2 Uhr Albtalbahnhof. Am mündliche Weiterverbreitung wird ersucht.

**Vereinsanzeiger**  
Bis zu 4 Seiten 40 Hg. die Seite 50 Hg. 5 u. mehr Seiten 60 Hg. 6 u. mehr Seiten 70 Hg.  
Berechnungssätze finden unter dieser Aufschrift in der Regel keine Aufnahme, aber werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

**Karlsruhe Arbeiter-Schülerverein.** Am Sonntag, 22. Nov., treffen sich die Sportgenossen nachmittags 8 Uhr am Lokal d. „Panthe“ Rheinhafen.

**FC. Union.** Am Sonntag, 21. ds. Ms., hält der Fußballer Straub von Mannheim im „Saalbau“, Göttesauerstr. 27, ein Referat über Arbeiter- und bürgerliche Sport. Wir bitten die Arbeiterschaft, zahlreich zu erscheinen! Eintritt frei.

**Der heutigen Nummer des „Volkstreuend“ ist die achtseitige Bilderbeilage „Voll und Zeit“ der 46. Woche beigelegt.**

**Lang** Kaiserstr. 167/1 Telephone 1073 (Salamander-Schuhhaus) **Größte Klavierhandlung Süddeutschlands**

### Gemeindedepotif

#### Soziale Krankenhausfürsorge

Man hat in Berlin festgestellt, daß jährlich 5 Prozent der Bevölkerung durch die Krankenhäuser geht. Das ist die Feststellung für eine einzelne Stadt mit besonderen sozialen Notizen, noch läßt uns diese Zahl erkennen, in wie hohem Maße die Krankenhäuser von der Bevölkerung benutzt werden. Und von diesem großen Teile der Einwohnerzahl, der Jahr für Jahr durch die Krankenhäuser geht, ist wieder ein wesentlicher Teil ein proletarisches Volk. Darum hat besonders das Proletariat an einem Ausbau des Krankenhauses ein großes Interesse. Eine Einrichtung, die gerade dem proletarischen Volk zu Gute kommt, aber noch wenig bekannt ist, heißt die soziale Krankenhausfürsorge. Diese Einrichtung ist nicht nur dem großen Publikum wenig bekannt, sie wird sogar von der einschlägigen Literatur nicht gekannt. Und doch ist sie bereits in einigen Städten vorhanden, wo sie sich auch bewährt hat. Was ist die soziale Krankenhausfürsorge? Sie soll dem Kranken die kleinen und großen Sorgen des täglichen Lebens abnehmen und durch diese Befreiung der geistlichen Bedrückung die Gesundheit fördern und damit die Krankheitskosten verringern. Da ist es die Sorge um die Versicherung, hier um die Unterhaltspflicht der Kinder, da die Sorge um den Hausstand, hier um Arbeit nach der Entlassung aus dem Krankenhaus oder um eine Vermittlung der Hilfe der privaten Fürsorge, wie sie für das Proletariat die Arbeiterwohlfahrt stellt. Wer die Sorgen und Nöte des Volkes kennt, der weiß, wie mannigfaltig sie gerade in solchen Krankheitszuständen sind. Und dazu stimmt auch, was einmal eine Fürsorgeerin schrieb: „Man wundert sich, wie wenig die Menschen sich in ihren eigenen Angelegenheiten zurechtfinden“. Da ist es zu verstehen, daß sich die soziale Krankenhausfürsorge bewährt hat und daß ihr weiterer Ausbau eine soziale Notwendigkeit ist.

In den sozialhygienischen Mitteilungen beschäftigt sich der Medizinische Direktor Dr. S. Wener-Eltor mit dieser Einrichtung. Er behandelt die Art der Durchführung der sozialen Krankenhausfürsorge in den verschiedenen Staaten, besonders in Amerika, das das Mutterland der sozialen Krankenhausfürsorge ist, und nennt dann die deutschen Städte, in denen sich die soziale Krankenhausfürsorge mit Erfolg durchgeführt hat. Es sind dies: Altona, Berlin, Braunschweig, Düsseldorf, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen, Hamburg, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Stettin, Trier sowie das Tuberkulose-Krankenhaus Röhlsdorf bei Heideberg.

Auch Dr. Wener-Eltor tritt für einen Ausbau dieser neuen Einrichtung ein, deren Existenz meist noch unbekannt ist, und auch er verlangt als die Träger der sozialen Krankenhausfürsorge die Gemeinden, da sie die Forderungen der Kranken und Behörden gegenüber mit bestem Nachdruck durchzusetzen vermögen. Es ist nicht nur nötig, daß die soziale Krankenhausfürsorge existiert, sondern sie muß auch ihrer immer mehr zunehmenden Bedeutung gemäß hauptsächlich ausgebaut werden. Die Erfahrungen, die Leipzig 2. B. mit einer nur nebenamtlich ausgeübten Krankenhausfürsorge gemacht hat, beweisen, daß die soziale Krankenhausfürsorge als vollberechtigtes soziales Fürsorgegesetz gewirkt werden muß. Das gilt vor allem für die Städte, die eine soziale Krankenhausfürsorge überhaupt noch nicht kennen.

Soeben hat der Bürgerausschuß die Errichtung einer Wohnkaserne beschlossen, um in Fällen der Not, nachdem die Zwangsäumung wieder ausgelassen ist, die betroffenen Familien wieder unterbringen zu können. Die Wohnkaserne wird auf 10.000  $\text{m}^2$  zu sieben kommen. Sie soll bei 22 Metern Länge und 8,5 Meter Breite drei Wohnungen bieten, davon zwei zu drei Zimmern und Küche und eine zu zwei Zimmern und Küche. Kellerräume bieten die Gebäude nicht. Die Abortanlage kommt hinter das Haus zu liegen. Bei dem Beschluß stimmten alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten dafür. Das Haus wird aus Holz errichtet.

### Wasserstand des Rheins

Rehl 178, def. 5; Maxau 369, def. 3; Mannheim 245, def. 6 Zentimeter.

### Gerichtszeitung

„Kommunisten“. Am 8. Oktober ds. J., abends, sah der 33 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Robert Fehler in K 1., wie ein Mann verprügelt wurde, der aus einer Wirtschaft hinausgeführt worden war und dann aus Horn eine grobe Kunstglasflasche im Werte von 50  $\text{M}$ . von außen einschlug. Zur selben Zeit kamen Kommunisten von einer Versammlung im Rathaus vorbei. Ohne recht zu wissen, worum es sich handelte, entzündete sich der mit einer Menge Vorstrafen belastete Fehler darauf, daß er eine aufreizende Rede hielt. Seine Frau sekundierte ihm. Zementbroden von der aufgerissenen Breiten Straße wurden als Wurfgeschosse aufgehoben und der Kellner, der dem Sachbeschädiger nachgegangen war, erhielt einen heftigen Wurf an einen Fuß. Die Menge war inzwischen auf etwa 200 Personen angewachsen. Als die Situation am bedrohlichsten wurde, holte sich ein Polizeibeamter Fehler aus der Menge heraus und erklärte ihn für verhaftet. Der Sachverständige Med.-Rat Dr. Schlegel kam in der Gerichtsverhandlung mit dem überraschenden Gutachten, man solle Fehler aus Beobachtung seines Gesundheitszustandes nach Heidelberg in die Irrenklinik schicken. Der Staatsanwalt verlangte ein Jahr Gefängnis, der Verteidiger eine mäßige Geldstrafe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten als Missetäter bei einem Landesverwehrsbruch, seine Frau, die unter anderem dazu aufgefordert hatte, den Polizeibeamten tot zu schlagen, wegen Teilnahme an drei Monaten mit Strafaufschlag auf Woblerkation.

Verstärkter Verkehr. Vor dem Schöffengericht in Karlsruhe kam der Unfall zur Verhandlung, der am 14. Sept. d. J. dem Bädermeister Marius aus Oberhausen das Leben kostete. Marius wollte mit seinem Automobil, einem dreirädrigen, mit Benzinmotor betriebenen Zusatzwagen, nach Hause fahren. Da das Fahrzeug unterwegs versagte, hat er den Inhaber einer Reparaturwerkstätte, Viktor Bingen aus Oberhausen, ihm das Fahrzeug abzuschleppen. Bingen pannte vor und Marius lenkte sein Fahrzeug, das mit einem 6,5 Meter langen Drahtseil angeschlossen war. Als sie ein Fuhrwerk überholen wollten, wurde das Automobil so stark zur Seite gedrückt, daß Marius von ihm herab an einen Baum fiel, und mit völlig zertrümmertem Schädel liegen blieb. Bingen hatte sich nun, der fahrlässigen Tötung beschuldigt, zu verantworten. Das Sachverständigen Gutachten stellte fest, daß er mindestens mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer gefahren war, während es schon bei einer Geschwindigkeit von 16 Kilometer große Geschwindigkeit erfordert, ein derart leichtes Fahrzeug, wie das Automobil, als Anhängerwagen gut und sicher zu lenken. In Anbetracht des guten Rufes, den Bingen genießt und des Umstandes, daß er sich der Gefährlichkeit des schnellen Fahrens nicht bewußt war, erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 300  $\text{M}$ . anstelle einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

### Soziales

#### Zur Charakterisierung der Reichsbahnleitung

Schreibt man uns: Trotzdem im Aufwertungsgebiet die Aufwertung der Vorinfationshypotheken, Darlehen etc. im allgemeinen auf 25 Prozent bestimmt ist und obwohl der Badische Staat die von ihm ursprünglich auf 40 Prozent festgesetzte Aufwertung von Baudarlehen auf 25 Prozent reduziert hat, besteht die Reichsbahnleitung darauf, daß für die feinerzeit, teilweise noch von der Badischen Staatsbahnleitung gewährten Baudarlehen an Baugesellschaften usw. mit 40 Prozent aufzuwerten und droht sogar denjenigen Interessenten, die sich weigern, eine solche Aufwertung als Grundschuld anzunehmen, daß sie künftighin auf weitere Baudarlehen seitens der Reichsbahn nicht mehr rechnen könnten. Nun können wir über die Rechtlosigkeit hinsichtlich der diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen kein Urteil abgeben, ob die Reichsbahnleitung von Rechtswegen eine 40prozentige Aufwertung ihrer Baudarlehen verlangen kann, aber wir meinen, wenn der badische Staat und wohl auch andere Bundesstaaten sich mit einer 25prozentigen Aufwertung begnügen, könnte sich auch die Reichsbahnleitung begnügen und nicht in einer so schroffen Form auf ihrer erbobenen Forderung bestehen und mit Drohungen arbeiten, die, möchte man fast sagen, an Erpressung grenzen.

### Briefkasten der Redaktion

Bühlertal. Die Gemeinde kann die Arbeitslosen zur Pflichtarbeit nicht zwingen, wohl aber der Arbeitsnachweiseis. Dabei sollen die Arbeitslosen eine angemessene Entschädigung erhalten, jedoch braucht der ortsübliche Tagelohn nicht bezahlt werden. Die Angehörigen des kaufmännischen Berufs sind von Erarbeiten nicht entbunden, denn nicht der Beruf ist entscheidend, sondern der körperliche Zustand. Es ist das Beste, wenn Sie sich in der ganzen Angelegenheit an den Arbeitsnachweis Baden wenden.

S. 39. Das Vorkreuz wird nach vielfacher Art gedeutet. Aber niemals war es ein antisemitisch-partecipolitisches, sondern ein semitisch-astrologisches Zeichen und wurde aus vier Himmeln zusammengesetzt, die  $4 \times 3 = 12$  der Zahl der Himmelszeichen in der Sonnenbahn entsprechen.

D. W. 100. Ob die Gräfin v. Bismarck eine geborene Adelige ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Mörich. Ihre Anfrage wurde in der vorigen Nummer beantwortet.

M. A. 200. Sie müssen die Synopse aufwerten und zwar mit 25 Prozent des Goldmarkbetrages. Die Zahlung braucht nicht vor 1. Jan. 1926 erfolgen, während die Verzinsung des Aufwertungsbeitrages vom 1. Jan. 1925 stattfinden muß. Der Gläubiger muß, wenn keine gültige Vereinbarung aufsteht, die Aufwertung bis 1. Jan. 1926 bei der Aufwertungsstelle angemeldet haben.

Ursen 100. Der Wirt hat das Recht dazu.

### Veranstaltungen des heutigen und morgigen Tages

Samstag, den 21. November:

Bad. Landestheater: „Was Ihr wollt“, Lustspiel, 7½ bis nach 10 Uhr.

Bad. Volkstheater, Konzerthaus: „Feuerläufer der Südee“ mittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Reichshalle (großer Saal): Gesangsverein „Badenia“, Sittungs-konzert, anschließend Ball. Anfang 8 Uhr.

Erlebrichshof: Maler, Radler und Tapesiermeister-Verbreitung im großen Festsaal Herbstkonzert, anschließend Ball.

Anfang 7 Uhr.

Reichshalle zur Stadt Baden: Abends 8 Uhr Festsitzung der Stadt Baden-Gemeinde mit Konzert.

Palast-Volkstheater: Scaramouche. Ufa-Wochenschau Nr. 10.

Reichshalle-Volkstheater: Götter von Verlichtungen.

Colosseum: Täglich abends 8 Uhr die Sensation Svengali und Miß Terry sowie das Variete-Programm.

Uniontheater: Der Demütigte und die Sängerin.

Reichshalle-Gewandhaus: Konzert mit anschl. Tanz im Saale des „Kühlen Krug“, 8 Uhr.

Sonntag, den 22. November:

Bad. Landestheater: „Lohengrin“, 5½–10 Uhr.

Konzerthaus: „Der Tor und der Tod“ und „Ein Spiel von Tod und Liebe“, 7–9½ Uhr.

Evangelische Stadtkirche: Verein für evangelische Kirchenmusik, Kirchenkonzert, nachmittags 3½–5 Uhr.

Palast-Volkstheater: Scaramouche. Ufa-Wochenschau Nr. 10.

Reichshalle-Volkstheater: Götter von Verlichtungen.

Colosseum: Nachmittags 4 und abends 8 Uhr die Sensation Svengali und Miß Terry sowie das Variete-Programm.

Uniontheater: Der Demütigte und die Sängerin.

Reichshalle-Gewandhaus: Konzert ab 5 Uhr.

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Theodor Albrecht, 46 Jahre alt, Wagner, Ehemann, Christina Hofmann, 46 Jahre alt, Ehefrau von Karl Hofmann, Tisch-Arbeiter, Werner, 1 Monat 4 Tage alt, Vater Otto Schröder, Tisch-Formen.

Für jedermann etwas! Das ist der Leitgedanke der altbekannten Firma Georg Bernhardt, Leipzig, Brandenburgerstraße 14–16. Der unserer heutigen Nummer beifliegende Prospekt über die bewährten Melodien-Musik-Instrumente, Sportartikel, usw., die auf Wunsch gegen bezugliche Teilzahlungen abzugeben werden, sei deshalb besonderer Beachtung empfohlen. Hauptkataloge werden auf Wunsch umsonst und portofrei zugelandt.

**Knorr**  
Düggennwürst  
Einfach nimm nimm  
Lammfleisch für ein altes  
Geflügel, daß du lieb  
das Wamm und das  
Magazin ist.

Baumaterialien-Großhandlung  
**Julius Graf & Cie.** G. m. b. H.  
Tel. 1926 Karlsruhe Gröndwinklerstr. 6  
Alle Sorten Baustoffe  
Dyckerhoff Cement, Wiesloch-Dachziegel,  
Hordis, feuerfeste und Chamotte-Steine,  
Asphalt und Dachpappen usw., Stelmeng-  
röhren, Cementröhren, alle Kanalis.-Artikel.  
Ausführung von Platten-Arbeiten  
alle Sorten Boden- u. Wandplatten f. Haus-  
genosse, Küchen, Bäder, Restaurants, Läden,  
Kahlanlagen, Fabriken, Kirchen, Schulen

Unsere Leser und Leserinnen  
werden gebeten, bei ihren  
Einkäufen in erster Linie  
sich auf die Inserate  
unseres Blattes zu berufen  
und zu berücksichtigen die  
Inserenten dieser Zeitung.

**Eckstein**  
Cigaretten  
**Eckstein's No. 5**  
dick • rund • ohne  
wegen der Steuererhöhung  
jetzt  
**43**  
in Qualität  
ungeändert würzig  
und mild.  
A. M. ECKSTEIN & SÖHNE - DRESDEN  
GEGR. 1842

**Verkauf**  
mit  
**großem  
Preis-  
nachlaß**  
21. - 25. November  
**Joh. Hertenstein**  
Inh. Fr. Kuch. Herronstr. 25  
Manufakturwaren  
Beachten Sie meine 8 Schaufenster!

**Brennholz-Verkauf!**  
Abgängiges Bau- und Gerüstholz  
wird festweise **billigst** verkauft.  
**Kernmann Allmendinger**  
Melandthoustr. 2 - Telefon 550.

Samtliche  
**Farben, Lacke etc.**  
gebrauchsfertig f. Anstriche  
aller Art, vorteilhaft im  
Farbenhaus Hans  
Waldstr. 15, b. Colosseum.

Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

Chr. Bock Nachf. Inh.

Carl Fritz & Cie

Karlsruhe, Kaiserstraße 52

Die billigen Preise für Fritz-Schuhe

bei hervorragender Qualität müssen sprichwörtlich werden. Ueberzeugen Sie sich, ehe Sie ihre Schuhe kaufen.



Augen auf!



Verlobte prüfen unser Angebot und bestellen frühzeitig ihre Möbel im Gruppensystem. Vermählte erlangen ihre Möbel durch das Gruppensystem auf bequemste Weise.

Beispiel: Wert des Zimmers Mark 700.—, Wochenrate Mark 7.—, Vorteile: Erstklassige Schreinerarbeit mit Garantie, Neueste Preise, Zahlung in Wochenraten (ohne Anzahlg.) u. kostenlose Lagerung bei Platzmangel.

Aufklärung und Musterzimmer bei der Möbelfabrik Gebr. Klein, Karlsruhe, Zurlacherstraße 97/99.

Badische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H.

Karlsruhe, Lauterbergstraße 3

Haftsumme 17 Mill. Geschäftsanteile u. Reserven 2 Mill.

Entgegennahme von

Spareinlagen

zu günstigsten Zinsbedingungen.

Neu-Eröffnung!

Der verehrten Einwohnerschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnis, dass ich ein

Damen- u. Herren-Frisiergehärt in Neue Bahnhofstr. 46 Telefon 5299

eröffnet habe. — Weise besonders auf gute und pünktliche Bedienung hin in Bubikopfschneiden, Ondulation, Manicüre u. s. w.

Achtungsvoll P. Baur, Friseurmeister 46 Neue Bahnhofstrasse 46.

Advertisement for 'Große Auswahl' by Geschw. Schmid, listing various tools and cutlery.

Im Verlage des Bezirksvorstandes der Sozialdemokratischen Partei Badens ist erschienen und durch unsere Zeitungsvertreterinnen, Vertriebsstellen, durch die Volksbuchhandlung, Adlerstr. 43, sowie durch die Geschäftsstelle des „Volksfreund“, Luisenstraße 24, zu beziehen

Badischer Volkskalender

für das Jahr 1926 Preis 50 Pfg.

Für Wiederverkäufer Rabatt

INHALT:

Die Abenteuer der sieben Schwaben. — Blumen die unsere Hänge und Fluren schmücken. Von Karl Falter. — Hebel's Erzählungen vom Zundelrieder und Zundelheimer. — So ist der Krieg. Erzählung von P. R. Elchler. — Aus alten Gesetzen. Von H. Stenz. — Der Steinbruch von Rudolf Hundt. — Friedrich Ebert (Zum Gedenken). — Die Handwerker im Volkshumor. Eine scharfe Epistel Abrahams a Sancta Clara. — Gleichstellung der Frau. Von Lily Braun. — Die blasse Apollonia. Erzählung von Hermann Kurz. — Seeabenteuer des Freiherrn von Münchhausen. — Ein Mann von fünf Jahren. Von Peter Rosegger. — Garten Arbeitskalender. — Post- u. Telegraphen tarif. — Adressen-Verzeichnis. — Trächtigkeit- und Brüte-Kalender. — Bilder von Wilhelm Martin. — Gedichte. 908

In 30 Minuten Ihr Passbild nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Wollen Sie gut u. vornehm angezogen sein?

dann müssen Sie sich mit Ihrem Schneider oder Ihrer Schneiderin beraten. Schon die Auswahl eines guten und zweckmäßigen Stoffes erfordert fachmännische Kenntnisse

Wählen Sie Maß-Kleidung!

denn diese wird unter besonderer Berücksichtigung aller Ihrer Wünsche und Ihrer Körperform entsprechend gearbeitet.

Maßkleidung ist die vornehmste und auf die Dauer auch die billigste Kleidung!

denn sie hat eine lange Lebensdauer und behält dauernd ihre gute Form. Den kleinen Mehrbetrag zahlen Sie nur einmal, die Freude an guter Masskleidung haben Sie dauernd.

Ersatz für Maß-Kleidung gibt es nicht!

Ihr Schneider oder Ihre Schneiderin hält ein gut sortiertes Stoff-Lager oder Mustereinsammlungen erster Tuchhäuser zu den billigsten Tagespreisen bereit und ladet zur Besichtigung ohne Kautzwan ein.

Die gesamte Herren- und Damenschneiderei von Karlsruhe und Vororte

Für 50 Pfg. eine Vierzimmer-Einrichtung zu Weihnachten!

Die Lose der Wertlotterie der Arbeiterwohlfahrt sind ausgegeben!

Es werden ausgespielt:

16750 Gewinne im Werte von 107500 Mk.

Siehe illustrierte Plakate und Gewinnausstellungen.

Die Not ist groß! Helft den Kindern!

Der Reinertag ist für erholungs- und kurbedürftige Kinder bestimmt.

Wer sich noch bescheidene Daseinsfreuden erlauben kann, hat die sittliche, moralische Pflicht, ein Scherlein zur Hebung der Kindertnot zu beitragen.

Kauft Lose!

Losverkauf bei:

Warenhaus Geschwister Knopf.

LEBENSBEDÜRFNIS VEREIN Karlsruhe

Wir empfehlen: Geistes Nahrungsmittel offen, in 10 und 5 Pfund-Säckchen. In Weizengries, sowie franz. Hartweizengries zu den billigsten Tagespreisen. Neue ganze und geschrotete Getreide, reinste Suppengründe offen und abged., Hafersoden offen und in Pasteten von 500g und 1000g, in ganzen u. halben Pfund-Pasteten.

Neue schöne Pasteten extra groß, d. Pfd. 50 Pfg. Stets frisch eintreff.: La Prantz, Bratowürste sowie alle Sorten Fleisch u. Dauerwürste.

La Müllener Limburger Käse

das Pfd. 82 Pfg. sowie echten Müllener- und Kräuterkäse, St. Emmentaler- und Emmentaler, Bismarckhering in runden u. ov. Dosen, Sardellen und Essiggurken in Gläsern, Delfiner Eier in versch. Sort. u. Preisig, Italiener Eier, sch. Ware, d. St. 18 Pfg. Neu eingeführt: Karlsruher (Koch-)Käse das Pfd. 82 Pfg.

36 Filialen

Offenburger Anzeigen

Allgemeine Konsum-Produktiv- u. Bau-genossenschaft m. b. H. Offenburg u. Umgeb., Bilanz per 31. Dezember 1924

Table with 2 columns: Aktiva, Passiva. Rows include Grundstück u. Gebäude, Zugang 1924, Inventar, Zugang 1924, Rückständige Mieten, Verlust.

Passiva: 1. Bankguthab, 2. Kreditoren, 3. Hypotheken und Darlehen, 4. Geschäftsanteile, 5. Rückstellungen, 6. Aufwertungsansatz

Gewinn- und Verlustrechnung p. 31. Dez. 1924

Table with 2 columns: Ausgaben, Einnahmen. Rows include Vermögensverluste, Sämtliche Aufkosten, Mieten, Speise und Provisionen.

Einnahmen: Mieten und sonstige Einnahmen, Rückständige Mieten, Verlust. Mitgliederbewegung: Stand am Jahreschluss 1923, Ausgetreten, Aufgeschlossen, Geboren, Stand am Schluss des Jahres 1924, Passivum.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Julius Müller.

Einladung

Montag, 23. November, abds. 8 1/2 Uhr spricht im Saale der „Habelstammer“ Herr Dr. Blocher aus Zürich über:

„Wir Schweizer“

Eintritt: Nichtmitglieder 1 Mk., Schüler u. Studierende die Hälfte. Mitglieder frei. Vorverkauf in der Musikalienhandlg. Müller, und in Einka's Buchhandlung.

Verein für das Deutschtum im Ausland Deutscher Sprachverein

Haushälterin

von alleinverdienendem Geschäftsmann gesucht.

Verlangt wird vollständiges Können der Hausarbeiten und eine gewisse Bildung, da die Dame bei Abwesenheit des Ehemanns Anstand erteilen können muß. NB. Gest. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen, evtl. mit Bild unter N. R. 20 an das Volksfreundbüro erbeiten.

Schatz immer-Bilder

preiswert Bilder für alle Räume. Einrahmung. Valentin Schäfers Kunstabteilung, Kaiserstr. 38.

Wo?

In der Nähmaschinen-Gesellschaft Wederplatz 40, werden alle Arten Nähmaschinen repariert, auch Singer- und Schindler-Maschinen. Ersatzteile, Nähmaschinen, Verkauf und Verkauf alter gebrauchter Maschinen. Vorkauf genügt.

Tagesgespräch

bilden die billigen Preise trotz guter Qualitäten in Daniels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1 Treppe Nähe Hauptbahnhof Keine Ladenspesen



Ich empfehle den Bezug von

# RIEGELER BIER

aus der

**Brauerei Meyer & Söhne zu Riegel im Breisgau**

in Fässern und Flaschen

Niederlage:

## Fritz Bierhalter

Telefon 5460 u. 2642 **Karlsruhe** Gerwigstrasse 10

# Ich werbe

für meine Abteilung

## Herren-Artikel

mit folgendem billigen Angebot:

Einsatzhemden	guter Trikot, hübsche Fiqué-Eins.	1.95
	Gr. 6 2.60 Gr. 5 2.30 Gr. 4	
Normalhemden	mit Doppelbrust wollgemischt	2.65
	... bis Gr. 5	
Normal-Beinkleider	naturfarbig wollgemischt	1.65
	... Gr. 4	
Normal-Unterjacken	wollgemischt	1.65
	... Gr. 4	
Futter-Hosen	warme Winterware grau	3.25
	... 3.80 3.50	
Herren-Socken	gestrickt, grau Strapazierware	0.60
	... 0.70	
Hosenträger	Gummi mit Lederpatten	0.65
	... 1.30 0.95	
Selbstbinder	künstliche Seide, moderne Muster	0.65
	... 1.10 0.95	
Seiden-Trikot-Schals	farbig	1.50
	... 2.90 weiß	
Männer-Kittel	gestr., grau, sehr starke Qualität	5.90

In meinen Abteilungen  
**Handschuhe**  
**Strümpfe**  
**Trikotagen**  
**Wollwaren**  
**bedeutende Preisermäßigung**  
 Für **Weihnachts-Einkäufe**  
 günstigste Gelegenheit

# Burchard

## Palast-Sichtspiele

Herrenstr. 11 **Telef. 2502**

Heute und folgende Tage!

# „Scaramouche“

Geschichte aus der französischen Revolution in 10 spannenden Akten.

Dieser Film konnte Triumphe feiern in New York, in London, in Paris, sowie auf der ganzen Welt.

**Scaramouche** ist der größte Film, den die Filmindustrie gezeichnet hat.

Musik von Herrn **Schmidt-Genter**  
 Kapellmeister an den Meinhardt-Bernauer Bühnen.

### Großes Orchester!

Ferner:

## Ufa-Wochenschau Nr. 10

Beginn der letzten Vorstellung pünktlich abends 9 Uhr

**Invaliden-Dreirad**  
 (Selbstfahrer) billig abzugeben. Näheres beim Herrler von Huttenberg & Helmke, Karlsruhe, Ritterstraße 13-17.

Heute! Das gewaltige Filmwerk Heute!

# Göz von Berlichingen

Film-Schauspiel in 7 Akten — Regie: Hubert Moest (ein Karlsruher Kind)

Waldstraße **Residenz-Lichtspiele** Waldstraße

## UNION-THEATER

Ab heute!

Das mit Spannung erwartete Filmwerk:

# Der Demütigte u. die Sängerin

Nach dem gleichnamigen Roman der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von Felix Holländer.

In den Hauptrollen: Lil Dagover, Hans Merendorf, Margarete Kupfer.

Beim städtischen Kaufmännischen Schlachthausstr. 17 befinden sich folgende Fundstücke: 1 Schäferhund m., 1 Jagdhund m., 2 Schnauzer w., 1 Schäferhundballard, 1 Jüergschauzer w., 1 Jag w., 1 Dackelbitch m. und 1 Schäferhundbitch m. Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholt. Tiere werden getötet bezw. veräußert. 2261 Karlsruhe, 20. Nov. 1925. Städtisches Schlacht- und Viehhofamt.

**Bildbilder**  
 liefern schnellstens **Samson & Co**  
 Fotograf Atelier  
 Poststraße 7, Tel. 647

Tätige **Schneiderin**  
 nimmt nach Kunden an in und außer dem Hause Annehmbare Preise.  
 F. Böhmer  
 Wilhelmstr. 24, v. II. St.

**Obstbäume**  
**Beerenobst**  
**Coniferen**  
**Ziergehölze**  
**Bedenpflanzen**  
**Schlüßgewächse**  
 Vereitete pflanzl.  
**Erich Iben**  
 Baumgärten (seit 1901)  
 Ettlingen i. Bd.

**Fortieriers**  
 12 Wochen alt, fett, schön. Ziere, billig abzugeben. Näheres Ritterstraße 20.

**Pfannkuch**

Neue **Hülsen-Früchte**

**Linsen**

35 Pf. und 55 Pf.

Weißer **Bohnen**

22 Pf.

Echte **Frankfurter Würstchen**

3 Paar 1.40 Stk.

Bayerisches **Rauch-Fleisch**

1.95 Stk.

**Pfannkuch**

**Pfannkuch**

Sächsische **Zwiebeln**

gesunde Ware

9 Pf. 10 85 Pf.

**Barma-Zwiebeln**

süß, gesunde, glanzvolle Ware

12 Pf. 10 15 Pf. 1 Stk.

**Pfannkuch**

Von der Reise zurück!

Dr. med. **Hermann Bauer**

Gartenstrasse 44 / Telephon 1734

Sprechzeit 3 bis 5 Uhr  
 Samstags nicht

**Große Festhalle**

sonntag, 29. November, 11 Uhr

Gast-, Chor- u. Orchesterkonzert

**Mannheimer Volks-Singakademie**

unter Mitwirkung des **Nationaltheater-Orchesters** aus Mannheim

Leitg.: Prof. Arnold Schattschneider

Philipp: Friedensmesse  
 Beethoven: 9. Symphonie

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 bei **Kurt Neufeldt**

**COLOSSEUM**

??? **SVENGALI** ???

Das große Rätsel?

**Kühler Krug** Großer Saal

Heute Samstag abend 8 Uhr

# KONZERT

des Gesang-Verein „Liedertafel“ Grünwinkel

unter Mitwirkung des Landhäuser-Männer-Quartetts, Mannheim / des Opernsängers Herr J. Welker, Mannheim (Bariton) / der Opernsängerin Fräulein R. Porita, Darmstadt (Lieder zur Laute)

Anschließend **TANZ**

Einführungsrecht gestattet Eintritt 1.— Mk.

**Pfannkuch**